

21. Mai 2016 18:04 Uhr

BREISGAU-HOCHSCHWARZWALD

Afghanischer Flüchtling arbeitet im Bundesfreiwilligendienst

Ali Mohamad Zia kommt aus Afghanistan, lebt in Gottenheim und ist der erste Flüchtling, der über das Badische Rote Kreuz am Bundesfreiwilligendienst teilnimmt.



Ali Mohamad Zia hier im Wohnstift, wo er als Hausmeister tätig ist. Foto: Lisa Blitz

"Ich würde so gerne etwas tun, die Decke fällt mir auf den Kopf" – das waren die Worte, mit denen Ali Mohamad Zia sich vor einigen Monaten an Claus Röder, den Ansprechpartner für die Bereiche Arbeit und Bildung des Gottenheimer Helferkreises, wandte. Daraufhin trafen sich die beiden, um einen Lebenslauf für den 25-jährigen Ali zu verfassen. Hierbei fragte Röder den jungen Afghanen, was denn seine Hobbys seien, worauf Ali antwortete: Menschen helfen.

"Ein recht ungewöhnliches Hobby", findet Claus Röder, der kurz zuvor von einem Sonderprogramm gehört hatte, das Flüchtlinge in den Bundesfreiwilligendienst eingliedern soll. Das Programm "Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug" (BFDmF) wurde im Dezember vergangenen Jahres von der Bundesregierung ins Leben

gerufen, um einerseits inländische Freiwillige zu animieren, in der Flüchtlingshilfe mitzuarbeiten und andererseits Geflüchteten die Möglichkeit zu geben, innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes zu arbeiten.

Kurze Zeit später wurde Ali Mohamad Zia zum Vorstellungsgespräch eingeladen

"Das ist etwas für Ali", dachte sich Röder und half ihm, die Stelle im Freiburger Wohnstift zu finden. Er wandte sich an das Badische Rote Kreuz, und relativ schnell kam der erste Kontakt mit dem Seniorenheim zustande, das sich zuvor eigeninitiativ beim DRK-Landesverband gemeldet hatte. Kurz nachdem Kontakt aufgenommen worden war, wurde Ali Mohamad Zia zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Zwei Tage später überzeugte er beim Probearbeiten – nun arbeitet er seit etwa einem Monat im Hausmeisterdienst des Wohnstifts.

"Es ist mein großes Glück, dass ich hier arbeiten kann. Ich bin sehr dankbar und würde natürlich gerne hier bleiben – leider weiß man nie, was passiert", sagt Ali Mohamed Zia, dessen Aufenthaltsgestattung vorerst nur bis Januar 2017 gilt.

Zia hat bereits in Griechenland für den Caritasverband gearbeitet

Die Sorge, dass er nach seiner Zeit im Wohnstift eventuell nicht in Deutschland bleiben kann, kennt auch Roswitha Lichtenstein Kluthe, Direktorin des Wohnstifts: "Wir sehen im Bundesfreiwilligendienst für Flüchtlinge wertvolle Perspektiven, die leider oft durch politische Hindernisse enttäuscht werden. Wenn Leute nach dem Abschluss ihrer Ausbildung oder des Freiwilligendienstes abgeschoben werden, sind alle Beteiligten enttäuscht – denn die Leute sind inzwischen fest in unseren Betrieb integriert." Zia arbeitet im Bundesfreiwilligendienst nicht zum ersten im sozialen Sektor. In Griechenland, einer der vielen Stationen auf seiner insgesamt 13 Jahre dauernden Flucht aus Afghanistan, war er bereits eine Zeit lang für den Caritasverband tätig. Bevor er nun im Wohnstift angefangen hat, traf er sich außerdem täglich mit einem älteren Herrn, der im Rollstuhl sitzt, und ging mit ihm spazieren – einfach so, weil es ihm Freude bereitet. Auch jetzt noch, neben dem Arbeiten, versucht er, ihn am Wochenende zu besuchen.

Momentan läuft das Programm sehr schleppend

Hannelore Müller, Bildungsreferentin des Badischen Roten Kreuzes, versucht momentan, weitere Stellen an Flüchtlinge zu vermitteln. "Leider läuft das Programm noch relativ schleppend", gibt sie zu bedenken. "Das könnte vielleicht auch am bürokratischen Aufwand liegen, der damit verbunden ist", vermutet sie. Pro Jahr können im Sonderprogramm in der Bundesrepublik bis zu 10 000 Stellen besetzt werden – sowohl mit einheimischen Freiwilligen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen, als auch mit Flüchtlingen, die sich in ihrem Gastland sozial engagieren möchten.

**"Ich glaube fest daran,
dass ich hier bleiben**

Das Rote Kreuz in Baden kann pro Jahr mehr als 30 Stellen über dieses Programm besetzen, daneben vermitteln auch andere Träger wie die Caritas oder der Naturschutzbund Plätze. Die Freiwilligen werden in ein Team eingebunden, erlangen Einblicke in

kann."

Ali Mohamad Zia

soziale Berufe und können Erfahrung in der praktischen Arbeit sammeln. Zudem erhalten sie Deutschkurse, werden pädagogisch begleitet und gefördert und besuchen Seminare, die sie in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützen sollen.

Für Ali Mohamad Zia, der seit August 2013 in Gottenheim lebt und sich dort sehr wohl fühlt, bietet der Bundesfreiwilligendienst eine wertvolle Perspektive: "Ich glaube fest daran, dass ich hier bleiben und weiterhin im sozialen Bereich arbeiten kann." Sein Kollege und Betreuer im Wohnstift ist vor 23 Jahren selbst aus Bosnien geflohen und sieht Alis große Chance: "Das ist das Beste, was ihm passieren konnte."

Interessierte Institutionen und Helferkreise können sich an Hannelore Müller vom DRK wenden unter 0761/ 88336-422 oder [drk-baden-freiwilligendienste.de](http://www.drk-baden-freiwilligendienste.de);

Weitere Informationen gibt es unter <http://www.drk-baden.de>

Autor: Lisa Blitz